



Weekly Finance

KI-Finanzreport - KW08

Dein KI-gestützter Wochenreport für Finanzen und Wirtschaft

21.02.2026

Inhaltsverzeichnis

Stay Up-to-Date

-
- Zusammenfassung der Woche 6
 - Stay Up-to-Date 9

Youtube Finance Recap

-
- Mario Lochner 12

Globale Markteinschätzung

-
- Globale Markteinschätzung 14

Länderanalyse

-
- Länderanalyse 17

Krypto

-
- Bitcoin 20

Betongold

- Zinsprognosen 22

Quellen

- Quellen 25

Zusammenfassung der Woche

Die wichtigsten Erkenntnisse der vergangenen Woche und antizyklische Investmentchancen auf einen Blick

Die Woche im Überblick

Die Märkte präsentieren sich in dieser Woche wie ein Boxer, der sich nach einem harten Treffer wieder aufrappelt – mit spürbarer Vorsicht. Der Nasdaq-100 (CSNDX.SW) schloss den Handel am Freitag bei 1.431,00 USD, ein leichter Anstieg von 0,48% gegenüber dem Vortag. Diese Bewegung täuscht jedoch über die tiefere Dynamik hinweg: Seit seinem Hoch um den 28. Januar bei knapp 1.490 Punkten hat der Tech-Index einen klaren Abwärtstrend vollzogen und befindet sich derzeit etwa **4% unter seinem Monatshoch**. Der breitere MSCI World (EUNL.DE) zeigt ein ähnliches Bild der Erholung von einem Tief. Mit einem Kurs von 113,76 EUR notiert er leicht im Plus für den Tag, kämpft aber damit, die psychologisch wichtige 114-EUR-Marke nachhaltig zu durchbrechen, die er zuletzt Anfang Februar erreichte.

💡 *Die aktuelle Marktphase ist geprägt von einer **Konsolidierung nach einem starken Vormonat**. Anleger nutzen Höchststände, um Gewinne mitzunehmen, und sind zögerlich, neue Positionen aufzubauen, was zu den rückläufigen Volumina und der Seitwärtsbewegung beiträgt.*

Besonders auffällig ist das Verhalten der Anleger: Die Handelsvolumina sowohl beim Nasdaq-ETF als auch beim MSCI World-ETF sind in der aktuellen Woche deutlich zurückgegangen, verglichen mit den volatileren Tagen Ende Januar/Anfang Februar. Dies deutet auf eine abwartende Haltung hin – viele Marktteilnehmer scheinen unsicher, in welche Richtung der nächste große Schritt gehen wird. Die Stimmung ist nicht panisch, aber auch nicht euphorisch.

Antizyklische Investmentchancen

In der aktuellen Phase der Unsicherheit und Seitwärtsbewegung sind die klassischen, stark unterbewerteten "Feuerverkäufe" schwer zu finden. Die großen Indizes haben sich von ihren jüngsten Tiefs bereits etwas erholt, sind aber noch nicht wieder in extrem überkauftem Territorium vorgedrungen. Dennoch zeigt sich eine interessante, oft übersehene Dynamik zwischen den großen Technologiewerten (wie im Nasdaq) und dem breiteren Weltmarkt.

Contrarian Chance: Breiter Weltaktienmarkt (MSCI World) vs. reine Tech-Konzentration

Warum unbeliebt? Der Fokus der Medien und vieler Anleger liegt nach wie vor stark auf den großen Tech-

Titeln und dem Nasdaq. In unsicheren Phasen fließt das Geld oft in diese als "sichere Häfen" innerhalb des Wachstumssegments wahrgenommenen Werte, während der breite, diversifizierte Weltaktienmarkt langweilig erscheint.

Warum trotzdem interessant? Die Bewertungsunterschiede sind bemerkenswert. Während der Nasdaq-100 von wenigen, sehr teuren Titeln getragen wird, bietet der MSCI World eine breite Streuung über Sektoren und Regionen hinweg. In einem Umfeld, in dem die Tech-Outperformance nicht garantiert ist und Zinserwartungen schwanken, kann diese Diversifikation ein wertvoller Risikopuffer sein. Historisch zeigen Phasen der Tech-Konsolidierung oft, dass **Geld in unterbewertete Sektoren innerhalb des Weltindex rotiert** (z.B. Gesundheitswesen, Basiskonsumgüter, Industrie).

Für wen geeignet? Wer langfristig denkt und eine weniger volatile Kursentwicklung als beim reinen Tech-Index akzeptiert, könnte den aktuellen Moment nutzen, um seine Allokation zugunsten eines breit diversifizierten Weltportfolios zu überprüfen oder auszubauen. Es ist eine Chance, *innerhalb* des Aktienmarkts antizyklisch zu diversifizieren.

Aktuell sind keine extremen Fear-&-Greed-Signale oder historisch tief bewertete Einzelsektoren erkennbar, die einen klaren "All-In"-Einstieg rechtfertigen würden. Die

strategische Chance liegt daher weniger in einem spektakulären Einzelinvestment, sondern in einer intelligenteren Portfolio-Strukturierung.

Ausblick

Die kommende Woche wird wahrscheinlich weiter von der Suche nach einer Richtung geprägt sein. Die Märkte warten auf klare fundamentale Treiber.

- **Technische Levels im Blick:** Für den Nasdaq-100 ist die Zone um 1.400 USD eine wichtige Unterstützung. Ein Halten über diesem Level könnte die Basis für einen erneuten Anlauf nach oben bilden. Für den MSCI World bleibt die 114-EUR-Marke der nächste Widerstand, den es zu knacken gilt.
- **Volumen als Stimmungsbarometer:** Beobachte die Handelsvolumina. Ein nachhaltiger Aufwärtstrend benötigt in der Regel steigende Volumina als Bestätigung. Anhaltend niedrige Umsätze deuten auf weiteres Seitwärtsdriften hin.

⚠ **Achtung vor kurzfristiger Überreaktion:** In einer konsolidierenden Phase sind kurzfristige Ausschläge in beide Richtungen möglich. Diese sollten nicht mit einem neuen, nachhaltigen Trend verwechselt werden. Disziplin und ein Blick auf die längerfristige Chartstruktur sind jetzt wichtiger denn je.

Für dich als Anleger bedeutet das: Atme durch. Diese Art der Seitwärtsbewegung nach einem Anstieg ist gesund und normal. Nutze

sie, um dein Portfolio auf Herz und Nieren zu prüfen und sicherzustellen, dass deine Allokation noch zu deiner Risikotoleranz und

deinen langfristigen Zielen passt – ohne hektischen Aktionismus.

Stay Up-to-Date

Die besten Finanz- und Spartipps der Woche! 💡

Achtung bei Deinen Immofonds: Börse zeigt Wertverlust

Offene Immobilienfonds werden an der Börse aktuell deutlich schlechter bewertet als von den Fondsanbietern selbst. Der durchschnittliche Abschlag (Spread) liegt bei Rekordniveau von etwa 18 %. Dies deutet auf ein großes Misstrauen der Märkte gegenüber den offiziellen Immobilienbewertungen hin, verstärkt durch Branchenturbulenzen wie den Nachfragerückgang bei Büroflächen und gestiegene Finanzierungskosten. Die historischen Renditen der Fonds sind mit 1-2,8 % p.a. mau, bei gleichzeitig hohen Kosten. Zudem sind die Verkaufsregeln unflexibel: Für Neuanlagen nach Juli 2013 gilt eine zweijährige Haltefrist und eine einjährige Kündigungsfrist mit Preisrisiko. Der einzig schnelle Ausweg ist der Verkauf an der Börse, allerdings mit den genannten Abschlägen. Trotz dieser Probleme fließen weiterhin Milliarden in diese Fonds. Die Empfehlung lautet: Sparpläne in Immofonds überprüfen und ggf. stoppen. Bestandsanteile sollten kritisch geprüft werden; der Verkauf an der Börse bietet Planungssicherheit. Als sinnvolle Alternativen werden Tages-/Festgeld, Geldmarkt-ETFs (für Sicherheit) oder weltweite Aktien-ETFs (für Rendite) genannt.

Unsere Empfehlungen: Bis zu 3,2 % p.a. Zinsen aufs Tagesgeld

Es werden aktuelle Top-Angebote für Geldanlagen präsentiert: Für Tagesgeld gibt es bis zu 3,2 % p.a. (Aktionszinsen). Festgeld bietet für Laufzeiten von 12 bis 36 Monaten Zinsen bis zu 2,79 % p.a. Im Depotvergleich werden Traders Place (beste Preis-Leistung) und Comdirect (bestes Leistungsspektrum) empfohlen. Für die langfristige Geldanlage werden weltweit streuende Aktien-ETFs auf Indizes wie den MSCI All Country World oder FTSE All-World als optimale Wahl genannt.

Heizung tauschen: Warum Dich Abwarten Tausende Euro kosten kann

Das Hinauszögern des Heizungstauschs kann teuer werden. Alte Heizungen (30+ Jahre) arbeiten ineffizient (ca. 70-80 % Wirkungsgrad), was zu hohen jährlichen Energiekosten führt. Zudem sinkt der staatliche Geschwindigkeitsbonus für den Tausch einer funktionierenden Öl- oder Gasheizung ab 2029 schrittweise – ein Verlust von bis zu 6.000 € Förderung. Ein Ausfall im Winter führt zu Zeitdruck und potenziell höheren Kosten. Die Empfehlung ist, den Zustand der Heizung ab einem Alter von etwa 20 Jahren zu prüfen und rechtzeitig zu planen. Moderne Gasbrennwertheizungen oder

Wärmepumpen senken die laufenden Kosten erheblich. Für eine umfassende Sanierung wird die Erstellung eines individuellen Sanierungsfahrplans durch empfohlene Energieberater nahegelegt.

Haftpflicht wird günstiger: Prüf jetzt, ob Du zu viel zahlst

Die Beiträge für private Haftpflichtversicherungen (PHV) mit Top-Schutz sind deutlich gesunken. Ein guter Tarif kostet Singles nur noch 20-30 €, Familien unter 50 € im Jahr (mit 150 € Selbstbeteiligung). Sieben Tarife werden besonders empfohlen, da sie u.a. Mietsachen, Photovoltaikanlagen abdecken und eine Deckungssumme von 50 Mio. € bieten. Konkrete Empfehlungen für verschiedene Lebenssituationen sind: AONow "Premium" (Allrounder), Getsafe "Premium" (besonders für Familien), BavariaDirekt "Komfort L" (stark bei Personenschäden) und Adam Riese "XXL" für Personen über 55.

Unsere Empfehlungen: Juniordepot, Krankenkasse, Kreditkarte

Weitere praktische Empfehlungen: Für Juniordepots werden mehrere Anbieter wie Traders Place, Scalable Capital und ING genannt. In der gesetzlichen Krankenversicherung punkten die HKK (Preis-Leistung), die TK (Service) und die BKK Firmus (günstiger Beitrag). Kostenlose Kreditkarten werden von der Norwegian Bank Visa, der Easybank Visa und der Hanseatic Bank Genialcard angeboten.

Auch wichtig: Energieberater-Scam, Haus versichern, DSL und mehr

Aktuelle Warnungen und Hinweise: Vor unseriösen "Energieberatern" wird gewarnt, die unaufgefordert auftreten. Seriöse Berater sucht man selbst. Bei Kfz-Versicherungen ist die korrekte Angabe aller Fahrer im Fahrerkreis essentiell, sonst kann der Versicherungsschutz erlöschen. Die Telekom erhöht die DSL-Preise – ein Wechselvergleich kann lohnen. Zudem gibt es große Preisunterschiede bei Gebäudeversicherungen.

Das passiert bei Finanztip: Kostenloser Online-Vortrag von Saidi

Am 26. Februar findet ein kostenloser Online-Vortrag zum Thema persönliche Finanzen statt. Zudem wird auf den aktuellen Podcast zum Thema "Gold verkaufen" und auf Medienauftritte der Redaktion zu Steuerthemen und Spartipps hingewiesen.

Aktuelle Preisentwicklung bei Strom & Gas: Jetzt wechseln?

Mit Hilfe von Preisbarometern kann die Entwicklung bei Strom- und Gasstarifen verfolgt werden. Ein regelmäßiger Anbietervergleich wird empfohlen, um von günstigen Tarifen zu profitieren. Ein spezieller Vergleichsrechner kombiniert Angebote und filtert nach Zuverlässigkeitskriterien.

Fazit

Der Newsletter betont mehrere akute Handlungsfelder für Privatanleger und Verbraucher. Besonders kritisch wird die Situation bei offenen Immobilienfonds bewertet, wo erhebliche Bewertungsrisiken und hohe Abschläge beim Verkauf herrschen. Als konservative Alternative bieten sich aktuell attraktive Tages- und Festgeldzinsen an, für langfristigen Vermögensaufbau

weltweite Aktien-ETFs. Im Bereich Energiekosten lohnt sich die frühzeitige Planung eines Heizungstauschs, um Förderung zu sichern und hohe Betriebskosten zu vermeiden. Zudem können Verbraucher bei Versicherungen wie der Haftpflicht aktuell von gesunkenen Preisen für Top-Schutz profitieren. Die Kernbotschaft lautet: Prüfen, vergleichen und rechtzeitig handeln, um finanzielle Nachteile zu vermeiden und Chancen zu nutzen.

Youtube Finance Recap

Die besten Finanz-Insights der Woche aus YouTube kompakt zusammengefasst

Mario Lochner

Video: Zoll-BEBEN: Darum ist es Segen für Anleger (und auch Trump) // BRIEFING

Kerninhalte: Das Video analysiert die wirtschaftlichen und markttechnischen Auswirkungen der Aufhebung von Trump-Zöllen durch den US Supreme Court. Die Entscheidung kassiert Zölle, die auf einem Notstandsgesetz beruhten, und wird als grundsätzlich positiv für die Märkte gewertet, da sie die Planungssicherheit erhöht und Trumps Handlungsspielraum einschränkt. Zwar kündigt Trump neue Zölle an, diese unterliegen jedoch strengeren rechtlichen und zeitlichen Beschränkungen. Weitere Hauptthemen sind die angespannte geopolitischen Lage (Iran), die anstehenden Quartalszahlen von Nvidia sowie eine konträre Marktstimmung zwischen Bären (die eine Eskalation erwarten) und Bullen (die eine Erholungspotenzial sehen). Der Sprecher argumentiert, dass große Technologieaktien (Big Tech) im Vergleich zu klassischen "Value"-Aktien wie Coca-Cola oder Walmart historisch günstig bewertet sein könnten und identifiziert dies als Chance.

Relevanz für Investoren: Die rechtliche Einschränkung protektionistischer Handelsmaßnahmen reduziert ein

kurzfristiges Marktrisiko. Die Analyse der Marktstimmung (mehr Bären als Bullen) und der Bewertungsdiskrepanzen zwischen Sektoren kann Hinweise auf mögliche Rotationen oder Einstiegschancen geben. Die Betonung liegt auf einer "Core-Satellite"-Strategie mit Diversifikation, auch in alternative Sachwerte wie Kunst.

Markтчancen/Risiken:

Chancen: Entspannung im Handelskonflikt, potenzielle Überrendite in unterbewerteten Big-Tech-Aktien, Diversifikation in alternative Investments. *Risiken:* Geopolitische Eskalation (Iran), mögliche kurzfristige Marktvolatilität um die Nvidia-Zahlen, anhaltende Inflations- und Zinsängste.

Video: "Die Revolution kommt": Das sind die heißesten Wetten an der Wall Street // Rainer Zitelmann

Kerninhalte: Im Interview wird das Investmentthema "Weltraumkapitalismus" als langfristiger Megatrend vorgestellt. Der Fokus liegt auf der durch private Unternehmen wie SpaceX vorangetriebenen drastischen Kostensenkung für Weltraumtransporte als Schlüssel für neue Geschäftsmodelle. Potenzielle Anwendungsfelder sind Satellitendienste (z.B. Erdbeobachtung, Internet), Bergbau auf Asteroiden

(Ressourcenabbau), Rechenzentren im Orbit und langfristig die Besiedlung des Mondes und des Mars. Ein zentrales rechtliches und finanzielles Hemmnis wird in der ungeklärten Eigentumsfrage an extraterrestrischen Ressourcen gesehen. Die Diskussion kontrastiert den dynamischen, kapitalgetriebenen Fortschritt in den USA/China mit der als überreguliert und innovationsfeindlich beschriebenen Haltung Europas.

Relevanz für Investoren: Das Thema wird als langfristiges, spekulatives Wachstumsfeld mit Parallelen zu frühen Phasen anderer disruptiver Technologien (wie KI) präsentiert. Es richtet sich an Investoren mit hoher Risikotoleranz und langem Anlagehorizont. Direkte Investitionsmöglichkeiten werden über Börsengänge (wie den erwarteten SpaceX-IPO), spezialisierte Fonds oder Einzelaktien wie Rocket Lab oder Planet Labs gesehen.

Marktchancen/Risiken: *Chancen:* Frühzeitige Partizipation an einem potenziell revolutionären Sektor mit exponentiellen Wachstumschancen. *Risiken:* Extrem hohes spekulatives Risiko, viele Unternehmen sind noch nicht profitabel, rechtliche und politische Unsicherheiten, technologische Hürden, Gefahr von Monopolen und hohe Bewertungen.

Erkenntnisse der Woche:

- **Handelskonflikt entschärft:** Die gerichtliche Zurückweisung von Trump-Zöllen wird als marktpositiver Schritt gesehen, der protektionistische Exzesse begrenzt und Planungssicherheit

erhöht, auch wenn neue Zölle angekündigt sind.

- **Bewertungs-Chance in Big Tech:** Es wird die These vertreten, dass große Technologieunternehmen im Vergleich zu traditionellen Konsumgüter- oder Value-Aktien historisch attraktiv bewertet sein könnten, was eine gegenläufige Investmentchance bietet.
- **Weltraum als langfristiger Megatrend:** Die Kommerzialisierung des Weltraums ("New Space") wird als das nächste große, kapitalgetriebene Innovationsfeld identifiziert, das langfristig massive wirtschaftliche Potenziale bergen soll, jedoch mit erheblichen spekulativen Risiken einhergeht.

Fazit: Die analysierten Videos zeigen zwei zentrale Investmentnarrative auf: Einerseits eine taktische Opportunität im etablierten Markt durch vermeintliche Fehlbewertungen in der Tech-Branche und eine vorübergehende Entspannung im Handelskonflikt. Andererseits wird mit dem "Weltraumkapitalismus" ein strategischer, langfristiger und hochspekulativer Wachstumstrend vorgestellt, der eine völlig neue Assetklasse erschließen könnte. Für langfristige Investitionsstrategien ergibt sich daraus die Empfehlung, das etablierte Portfolio (Core) auf Basis von Bewertungsanalysen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen, während spekulative Wachstumschancen (Satellite) in Zukunftsthemen wie Space sorgfältig und mit strengem Risikomanagement erwogen werden können. Die übergeordnete Botschaft lautet, in anstrengenden Marktphasen die Nerven zu behalten und Disziplin bei der Diversifikation zu wahren.

Globale Markteinschätzung

Die wichtigsten weltweiten Wirtschaftstrends dieser Woche auf den Punkt gebracht – Marktstimmung, Chancen & Risiken kompakt analysiert

Marktstimmung

Der Markt verhält sich aktuell wie ein nervöser Läufer kurz vor dem Rennen – voller Vorfreude, aber auch gespannter Angst. Der Fear & Greed Index zeigt mit einem Wert von **42.6 eine Stimmung der "Furcht" an**. Das ist eine leichte Erholung von den extrem ängstlichen Werten um 35 von vor zwei Wochen, aber immer noch deutlich unter dem neutralen Bereich.

💡 *Die Marktstimmung hat sich von "extremer Furcht" im Februar leicht erholt, bleibt aber verhalten. Historisch gesehen signalisieren Werte unter 45 oft eine Phase, in der die Märkte unterbewertet sein könnten.*

Diese vorsichtige Stimmung spiegelt sich auch in den jüngsten Wirtschaftsdaten wider. In Deutschland übertrafen die Einkaufsmanagerindizes für Februar die Erwartungen und signalisieren eine **leichte Expansion** im verarbeitenden Gewerbe (50,7) und eine robuste im Dienstleistungssektor (53,4). In den USA hingegen gab es gemischte Signale: Während der Arbeitsmarkt mit weniger Neuanträgen auf Arbeitslosenhilfe

(206.000 vs. 223.000 erwartet) überraschend stark blieb, zeigten andere Daten Schwächen. Das Bruttoinlandsprodukt für das vierte Quartal brach auf **ein Wachstum von nur 1,4% ein** – das ist weniger als die Hälfte der Prognose und der schwächste Wert seit über einem Jahr. Zudem stieg die Kern-PCE-Inflation, die von der US-Notenbank genau beobachtet wird, stärker als erwartet (0,4% m/m).

Die Aktienmärkte selbst zeigen eine bemerkenswerte Resilienz. Trotz der gemischten Nachrichtenlage kletterte der Nasdaq in den letzten Tagen auf 1.431 Punkte und der breitere MSCI World Index auf 113,76 Euro. Beide notieren nahe ihren Monatshöchstständen, was auf eine gewisse **"Kaufen-trotz-alledem"**-Mentalität unter Investoren hindeutet.

Analyse der Tages Indikatoren

🔍 **Analyse:** Das tägliche Bild der Markttechnik ist ein Paradoxon aus Stärke und Angst. Während die breite Marktteilnahme und Kursstärke extrem gierige Werte anzeigen, dominiert an den Derivatemarkten und bei Sicherheitsanlagen extreme Furcht. Diese Kluft deutet auf einen gespaltenen Markt hin, in dem institutionelle Anleger möglicherweise optimistisch positioniert sind, während

Einzelanleger und Hedger defensiv agieren. Vorsicht ist geboten, da solche Divergenzen oft Vorboten erhöhter Volatilität sind.

Indikatoren:

- **Market Momentum (S&P 500 & 125):** Beide zeigen mit einem Score von 28 eine Stimmung der "Furcht". Interessant ist, dass der zugrundeliegende Indexkurs extrem gierige Werte anzeigt, was bedeutet, dass der kurzfristige Preistrend negativ ist, obwohl die absolute Höhe der Kurse sehr hoch ist.
- **Stock Price Strength:** Mit einem Score von 92,2 signalisiert dieser Indikator "extreme Gier". Er misst, wie viele Aktien neue 52-Wochen-Hochs erreichen. Die Tatsache, dass dies bei einem allgemeinen "Furcht"-Index geschieht, ist ungewöhnlich und zeigt eine Konzentration der Stärke in bestimmten Sektoren.
- **Stock Price Breadth:** Auch hier herrscht mit 76,8 Punkten "extreme Gier". Das bedeutet, das Handelsvolumen fließt überproportional in steigende Aktien – ein klassisches Zeichen für Kauflust.
- **Put and Call Options:** Hier schlägt die Angst voll durch. Ein Score von 3,8 bedeutet "extreme Furcht". Anleger kaufen überdurchschnittlich viele Put-Optionen (Wetten auf fallende Kurse) zur Absicherung ihrer Portfolios.
- **Market Volatility (VIX):** Mit einem Score von 50 befindet sich dieser Indikator genau im "neutralen" Bereich. Die gefürchtete "Angstindex" VIX zeigt also keine akute Panik, aber auch keine Ruhe.
- **Safe Haven Demand:** Die Nachfrage nach sicheren Häfen wie Staatsanleihen ist mit einem Score von 12,2 auf einem Niveau "extremer Furcht". Dies bestätigt den defensiven Instinkt vieler Investoren.
- **Junk Bond Demand:** Die Nachfrage nach risikoreichen Hochzinsanleihen liegt mit 35,4 in der "Furcht"-Zone. Das Risikoappetit ist gedämpft, was zu den anderen defensiven Signalen passt.

Analyse der Monats Indikatoren

 **Analyse:** Betrachtet man die Entwicklung über den letzten Monat, wird ein klarer Trend sichtbar: Die Märkte haben eine deutliche Korrekturphase durchlaufen. Die monatliche Analyse legt nahe, dass der schärfste Teil der Korrektur möglicherweise vorüber ist, aber die zugrundeliegende nervöse Stimmung bleibt erhalten.

 **Achtung:** Der extreme Gegensatz zwischen den hohen Kursen (extreme Gier bei Stärke/Breite) und der defensiven Absicherung (extreme Furcht bei Optionen/Safe Havens) ist ein klassisches Warnsignal für erhöhte innere Spannungen im Markt.

Gesamtanalyse

Wir stehen an einem Kreuzungspunkt zwischen wirtschaftlichen Bedenken und markttechnischer Resilienz. Die Wirtschaftsdaten malen ein zweigeteiltes Bild: Ein robuster Arbeitsmarkt und ein sich erholendes verarbeitendes Gewerbe in Europa stehen einem überraschend schwachen US-Wachstum und hartnäckiger Inflation gegenüber. Die Märkte scheinen diese widersprüchlichen Signale zu verdauen, indem sie sich von den Februar-Tiefs erholen, aber gleichzeitig massiv gegen einen weiteren Absturz absichern.

Die historische Einordnung des Fear & Greed Index ist aufschlussreich: Der aktuelle Wert von 42.6 ist niedriger als vor einem Monat (46.4) und vor einem Jahr (44.2). Die Märkte sind also heute ängstlicher als in diesen Vergleichsperioden. Der dramatische Einbruch des Index von über 60 auf unter 35 innerhalb weniger Wochen Anfang Februar markierte einen klaren Stimmungswechsel von Gier zu Furcht. Die seitdem stattgefunden Erholung auf jetzt über 40 Punkte ist positiv, aber noch kein All-clear-Signal.

 **Übersehene Chance:** Der konträre Investor könnte in der anhaltenden

Furcht eine Gelegenheit sehen. Historisch gesehen führten Phasen mit einem Fear & Greed Index im Bereich von 25-45 oft zu überdurchschnittlichen Renditen in den folgenden Monaten, da die Märkte von pessimistischen Bewertungen aus starteten.

Wichtigsten Risiken und Chancen

Top-Risiken:

1. **Wachstumseinbruch in den USA:** Das schwache US-BIP-Wachstum von nur 1,4% könnte der Vorbote einer deutlichen Konjunkturabschwächung sein, der die globalen Unternehmensgewinne belasten würde.
2. **Inflations-Persistenz:** Die stärker als erwartet gestiegene Kern-PCE-Inflation in den USA könnte die US-Notenbank dazu zwingen, ihre geldpolitischen Lockerungspläne weiter zu verschieben und die Zinsen länger hoch zu halten ("Higher for longer").
3. **Technische Marktspannungen:** Die extreme Divergenz zwischen Kaufdruck in Aktien (Stärke/Breite) und Absicherungswillen (Optionen) ist instabil und könnte sich in plötzlichen, heftigen Ausgleichsbewegungen entladen.

Top-Chancen:

1. **Europäische Resilienz:** Die Wirtschaftsdaten aus Deutschland und der Eurozone zeigen eine überraschende Stärke, insbesondere im Dienstleistungssektor. Europäische Aktien könnten von dieser relativen Outperformance profitieren.

2. **Contrarian-Einstieg:** Die anhaltende Furchtstimmung, gemessen am Fear & Greed Index und den Absicherungsaktivitäten, schafft möglicherweise attraktive Einstiegspunkte in qualitativ hochwertige Aktien, die während der Februar-Korrektur überverkauft wurden.
3. **Sektoren mit Pricing Power:** In einer Umgebung mit hartnäckiger Inflation könnten Unternehmen profitieren, die in der Lage sind, ihre gestiegenen Kosten an die Kunden weiterzugeben, ohne die Nachfrage zu bremsen.

Fazit und vorsichtiger Ausblick: Der Markt navigiert durch ein Minenfeld aus Wachstumssorgen und Inflationsängsten. Die technische Erholung der letzten Tage ist ermutigend, wird aber von einer tiefsitzenden defensiven Mentalität untergraben. Für dich als Anleger bedeutet das: Ein stufenweiser, disziplinierter Einstieg in ausgewählte Bereiche (wie der sich erholende europäische Markt) erscheint sinnvoller als ein alles-oder-nichts-Ansatz. Die Indikatoren sagen uns, dass die kurzfristige Furcht real ist, aber die mittelfristige Chance für geduldige Investoren möglicherweise gerade deshalb wächst. Halte Ausschau nach einer Bestätigung der Erholung durch einen nachhaltigen Anstieg des Fear & Greed Index über die 50-Punkte-Marke, was ein klares Zeichen für einen Stimmungswechsel zurück zur Neutralität wäre. Bis dahin gilt: Vorsicht voran.

Länderanalyse

Die spannendsten Wirtschaftszahlen dieser Woche kompakt analysiert
– mit klaren Trends und Investment-Chancen

html

Deutschland

Analyse: Die deutschen Daten zeigen ein gemischtes Bild mit leichten positiven Überraschungen im Verarbeitenden Gewerbe, während die Konjunkturerwartungen gedämpft bleiben. Die Verbraucherpreise stabilisieren sich auf einem moderaten Niveau. Die etwas schwächeren als erwarteten Dienstleistungsdaten deuten darauf hin, dass der Aufschwung noch nicht breit angekommen ist. Insgesamt zeigt sich eine stagnierende bis leicht positive Grundtendenz.

Kennzahlen:

- **Verbraucherpreise Januar (endgültig) y/y:** 2,10% (Prognose: 2,10%; Vorwert: 1,80%) → Stabilisierung der Inflation 🇩🇪
- **ZEW-Konjunkturerwartungen Februar:** 58,30 (Prognose: 65,80; Vorwert: 59,60) 📉 Deutlich schlechter als erwartet, zeigt Pessimismus.
- **Erzeugerpreise Januar m/m:** -0,60% (Prognose: 0,30%; Vorwert: -0,20%) 📉 Fallende Input-Kosten für Unternehmen.
- **Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Februar (vorläufig):** 50,70 (Prognose: 49,60; Vorwert: 49,10) 📈 Überraschend über der 50er-Marke (Wachstum).
- **Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Februar (vorläufig):** 53,40 (Prognose: 52,40; Vorwert: 52,40) 📈 Stabil über Prognose, solides Wachstum.

Fazit & Ausblick: Die deutsche Wirtschaft zeigt erste vorsichtige Aufschwungszeichen im

Produzierenden Gewerbe (PMI >50), aber die schwachen Zukunftserwartungen (ZEW) bremsen den Optimismus. Die Inflation scheint unter Kontrolle. Dies spricht für eine vorsichtige, datenabhängige Haltung der EZB.

USA

Analyse: Das US-Datenpaket war überwiegend positiv und überraschte in vielen Bereichen nach oben. Der Arbeitsmarkt bleibt robust, die Verbraucherstimmung ist gut und die Einkaufsmanagerindizes zeigen Wachstum. Die großen Negativpunkte sind der schwächere als erwartete BIP-Wachstum und der deutlich größere Handelsbilanzdefizit, was auf eine starke Inlandsnachfrage bei schwächerem Außenbeitrag hindeutet.

Kennzahlen:

- **Empire State Manufacturing Index Februar:** 7,10 (Prognose: 6,40; Vorwert: 7,70) 📈 Leicht über Prognose.
- **NAHB-Hausmarkindex Februar:** 36,00 (Prognose: 38,00; Vorwert: 37,00) 📉 Etwas gedämpfte Stimmung im Baugewerbe.
- **MBA-Hypothekenanträge Vorwoche w/w:** 2,80% (Vorwert: -0,30%) 📈 Positiver Trend.
- **Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter Januar m/m:** -1,40% (Prognose: -1,80%; Vorwert: 5,40%) 🇩🇪 Nicht so stark gefallen wie befürchtet.
- **Baugenehmigungen Januar:** 1,45 Mio. (Prognose: 1,40 Mio.; Vorwert: 1,39 Mio.) 📈
- **Baubeginne Januar:** 1,40 Mio. (Prognose: 1,31 Mio.; Vorwert: 1,25 Mio.) 📈 Starke Überschreitung, positives Signal für Bauwirtschaft.
- **Redbook Einzelhandelsumsätze Vorwoche y/y:** 7,20% (Vorwert: 6,50%) 📈 Starker Konsum.

- Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe Vorwoche: 206 Tsd. (Prognose: 223 Tsd.; Vorwert: 229 Tsd.) Robuster Arbeitsmarkt, weniger Anträge als erwartet.
- Fortgesetzte Anträge auf Arbeitslosenhilfe Vorwoche: 1,87 Mio. (Prognose: 1,86 Mio.; Vorwert: 1,85 Mio.) Stabil.
- Handelsbilanzsaldo Dezember: -70,30 Mrd. US\$ (Prognose: -55,50 Mrd.; Vorwert: -53,00 Mrd. US\$) Deutlich größeres Defizit als erwartet.
- **Philadelphia-Fed-Index Februar:** 16,30 (Prognose: 7,50; Vorwert: 12,60) Starker Aufwärtstrend in der Region.
- Handelsbilanz für Waren Januar: -98,50 Mrd. US\$ (Prognose: -86,00 Mrd.; Vorwert: -86,90 Mrd. US\$)
- Lagerbestände Großhandel Januar m/m: 0,20% (Prognose: 0,20%; Vorwert: 0,20%)
- Schwebende Hausverkäufe Januar m/m: -0,80% (Prognose: 1,40%; Vorwert: -7,40%) Enttäuschend.
- Index der Frühindikatoren Januar m/m: -0,20% (Prognose: -0,20%; Vorwert: -0,30%)
- DoE Erdgas-Lagerhaltung: -144 BCF (Prognose: -148 BCF; Vorwert: -249 BCF) Geringerer Entzug als prognostiziert.
- Konsumausgaben Januar m/m: 0,40% (Prognose: 0,40%; Vorwert: 0,50%) Solide.
- Persönliche Einkommen Januar m/m: 0,30% (Prognose: 0,30%; Vorwert: 0,30%)
- **PCE-Kernrate Januar m/m:** 0,40% (Prognose: 0,30%; Vorwert: 0,20%) Leicht über Prognose, beobachtenswert für Fed.
- **BIP Q4 (1. Veröffentlichung) q/q:** 1,40% (Prognose: 2,80%; Vorwert: 4,40%) Deutlich unter Erwartungen, Wachstum verlangsamt sich merklich.
- S&P Global PMI Verarbeitendes Gewerbe Februar: 51,20 (Prognose: 52,40; Vorwert: 52,40) Leicht unter Prognose, aber noch im Wachstumsbereich.
- S&P Global PMI Dienstleistungssektor Februar: 52,30 (Prognose: 53,00; Vorwert: 52,70) Leicht unter Prognose.
- Neubauverkäufe Januar: 745 Tsd. (Prognose: 732 Tsd.; Vorwert: 737 Tsd.)
- Konsumklima Uni Michigan Februar: 56,60 (Prognose: 56,90; Vorwert: 56,40) Nahezu stabil.

Fazit & Ausblick: Die US-Wirtschaft zeigt mit robustem Arbeitsmarkt, starkem Bau- und Konsumbereich weiterhin beachtliche Resilienz. Die überraschend schwache BIP-Zahl und die gestiegene PCE-Kerninflation schaffen jedoch ein komplexes Bild für die Fed: Wachstumsabkühlung bei hartnäckiger Inflation. Dies könnte die Diskussion über den Zeitpunkt von Zinssenkungen verlängern.

Europa/EWU

Analyse: Die Eurozonendaten spiegeln die deutschen Trends wider, mit leicht positiven Überraschungen in den Einkaufsmanagerindizes. Das Verbrauchervertrauen stagniert auf niedrigem Niveau, was die zögerliche Grundstimmung der Haushalte unterstreicht. Die Leistungsbilanz verbessert sich deutlich.

Kennzahlen:

- ZEW-Konjunkturerwartungen Februar: 39,50 (Prognose: 45,70; Vorwert: 40,80) Deutlich pessimistischere Erwartungen.
- EZB-Leistungsbilanzsaldo Dezember: 14,60 Mrd. € (Prognose: 9,80 Mrd. €; Vorwert: 8,90 Mrd. €) Starke Verbesserung.
- Verbrauchervertrauen Februar: -12,00 (Prognose: -12,00; Vorwert: -12,40) Stabil auf niedrigem Niveau.
- **Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Februar (vorläufig):** 50,80 (Prognose: 49,90; Vorwert: 49,50) Knapp über der Wachstumsschwelle, positives Signal.
- Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Februar (vorläufig): 51,80 (Prognose: 51,90; Vorwert: 51,60) Knapp unter Prognose, aber Wachstum.

Fazit & Ausblick: Die Eurozone könnte einen Wendepunkt im verarbeitenden Gewerbe erreichen (PMI >50), während die Dienstleistungen stabil bleiben. Die düsteren Konjunkturerwartungen (ZEW) und das schwache Verbrauchervertrauen sind jedoch Warnsignale. Die EZB hat Raum für vorsichtige Lockerungen, sofern sich die Inflationstrends bestätigen.

Weitere Länder

Analyse Vereinigtes Königreich: Die britischen Daten zeigen eine deutliche Entspannung der Inflation (Rückgang auf 3.0%), was die Bank of England unter Druck

setzen könnte, die Zinsen zu senken. Der Arbeitsmarkt weicht leicht auf (steigende Arbeitslosenquote, mehr Arbeitslosengeldbezieher), und die Lohnwachstumsdynamik lässt etwas nach. Die Einzelhandelsumsätze im Januar waren überraschend stark.

Kennzahlen:

- Rightmove Hauspreisindex Februar m/m: 0,00% (Vorwert: 2,80%) Stagnation nach starkem Anstieg.
- Arbeitslosengeldbezieher Januar m/m: 28,6 Tsd. (Prognose: 22,8 Tsd.; Vorwert: 2,8 Tsd.) Deutlicher Anstieg.
- Arbeitslosenquote Dezember: 5,20% (Prognose: 5,10%; Vorwert: 5,10%) Leichter Anstieg.
- Durchschnittsverdienst-Index y/y: 4,20% (Prognose: 4,60%; Vorwert: 4,60%) Lohnwachstum kühlt ab.
- Verbraucherpreise Januar y/y: 3,00% (Prognose: 3,00%; Vorwert: 3,40%) Wichtiger Rückgang, Ziel näher.
- Erzeugerpreise (Input) Dezember m/m: 0,40% (Prognose: 0,40%; Vorwert: -0,50%)
- Erzeugerpreise (Output) Dezember m/m: 0,00% (Prognose: 0,20%; Vorwert: -0,10%)
- Einzelhandelspreise Januar y/y: 3,80% (Prognose: 3,80%; Vorwert: 4,20%) Fallend.
- Hauspreisindex Dezember y/y: 2,40% (Prognose: 1,80%; Vorwert: 2,50%)
- CBI-Index Erwartungen Industrieraufträge Februar: -28,00 (Prognose: -28,00; Vorwert: -30,00) Leichte Verbesserung der Stimmung.

- Einzelhandelsumsätze Januar m/m: 1,80% (Prognose: 0,20%; Vorwert: 0,40%) Starke positive Überraschung.
- Öffentlicher Finanzierungsbedarf Januar: -30,40 Mrd. £ (Prognose: -24,00 Mrd. £; Vorwert: 11,60 Mrd. £) Überschuss statt Defizit.
- Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Februar: 52,00 (Prognose: 51,50; Vorwert: 51,80)
- Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Februar: 53,90 (Prognose: 53,50; Vorwert: 54,00) Leicht unter Vorwert, aber starkes Wachstum.



Analyse Japan: Japans Wirtschaft enttäuscht mit einem fast stagnierenden BIP-Wachstum im vierten Quartal. Die Industrieproduktion bleibt schwach, aber die Maschinenaufträge explodierten im Dezember, was auf zukünftige Investitionen hoffen lässt. Die Kerninflation fiel auf genau 2.0%, was die Bank of Japan in einem schwierigen Dilemma zwischen schwachem Wachstum und erreichtem Inflationsziel hält.

Kennzahlen:

- **BIP Q4 (vorläufig) q/q:** 0,10% (Prognose: 0,40%; Vorwert: -0,60%) Kaum Wachstum nach Rezession.
- Industrieproduktion Dezember m/m: -0,10% (Prognose: -0,10%; Vorwert: -2,70%)
- Dienstleistungssektorindex Dezember m/m: -0,50% (Prognose: -0,30%; Vorwert: -0,40%)
- Handelsbilanzsaldo Januar: 0,46 Bio. ¥ (Prognose: -0,18 Bio. ¥; Vorwert: -0,06 Bio. ¥)

Krypto

Die spannendsten Entwicklungen im Kryptomarkt dieser Woche – Sentiment, Trends & Chancen auf einen Blick

Bitcoin



57906.11 EUR

Analyse der Indikatoren

🔍 Analyse: Die technischen Indikatoren für Bitcoin (*Bitcoin-Euro*) sind in den vorliegenden Daten nicht verfügbar. Eine detaillierte Bewertung von Momentum, Trendstärke oder überkauften/überverkauften Zuständen auf Basis von Indikatoren wie dem RSI oder MACD ist daher aktuell nicht möglich. Für eine vollständige technische Analyse wären diese Daten essenziell.

⚠️ Eingeschränkte Analyse: Ohne technische Indikatoren basiert die folgende Bewertung primär auf Preisaktion und Marktstimmung. Investoren sollten dies bei ihrer Entscheidungsfindung berücksichtigen.

Marktstimmung

Der Markt befindet sich in einem Zustand tiefer Verunsicherung. Der **Crypto Fear &**

Greed Index steht heute bei **nur 8 von 100 Punkten** und verharnt damit seit Wochen in **"Extremer Angst"**. Dieser Wert gehört zu den niedrigsten Stimmungsbewertungen überhaupt. Vor einem Monat lag der Index mit 24 Punkten noch deutlich höher, was zeigt, wie stark die pessimistische Stimmung in letzter Zeit zugenommen hat.

💡 Contrarian-Signal: Der Markt zeigt klassische "Capitulation"-Merkmale. Historisch gesehen haben solche Phasen extremer und anhaltender Angst oft langfristige Einstiegsgemeinschaften für geduldige Investoren markiert, da der Großteil der Verkäufe bereits stattgefunden hat.

Betrachtet man die Preisaktion der letzten Woche, so spiegelt sie diese Angst wider. Bitcoin kämpfte um Stabilität, pendelte zwischen einem Tief bei etwa **55.863 €** und einem Hoch nahe **59.753 €** und schloss die Woche mit leichten Verlusten. Der aktuelle Preis von rund **57.906 €** liegt leicht über dem

Schlusskurs von vorgestern (57.685 €), was auf einen zaghaften Stabilisierungsversuch hindeuten könnte, aber noch keine Trendwende signalisiert.

Ausblick

Kurzfristig (1-2 Wochen): Der Markt bleibt fragil. Der anhaltende "Extreme Fear"-Modus deutet auf hohe Nervosität hin, bei der negative Nachrichten überproportional starke Kursrücksetzer verursachen können. Der fehlende technische Indikator für einen möglichen *Trend Reversal* erschwert die Identifikation eines Wendepunkts. Kurzfristig ist mit weiterer Seitwärtsbewegung unter volatilen Bedingungen zu rechnen, wobei die Unterstützung im Bereich um **56.000 €** kritisch bleibt.

Strategie für vorsichtige Anleger:

Angesichts der historisch günstigen Stimmungslage kann ein *Dollar-Cost-Averaging* (regelmäßige, kleine Investments) eine sinnvolle Strategie sein, um von den niedrigen Preisen zu profitieren, ohne den genauen Bodentimen zu müssen.

Mittel- bis langfristige Perspektive: Phasen extremer Angst sind typisch für späte

Bärenmarktphasen oder Konsolidierungen nach einem starken Anstieg. Für langfristig orientierte Investoren (*HODLer*) stellt die aktuelle Lage eine Chance dar, Positionen zu einem vergleichsweise günstigen Preis aufzubauen. Die fundamentale Geschichte von Bitcoin als digitales Wertaufbewahrungsmittel hat sich nicht geändert.

Risiken und Chancen:

- **Hauptrisiko:** Ein Bruch der wichtigen Unterstützung bei **55.800 €** könnte weitere Verkaufswellen und einen Test der nächsten Unterstützungszone auslösen.
- **Größte Chance:** Sollte es zu einem nachhaltigen Stimmungsumschwung kommen – oft ausgelöst durch unerwartet positive Nachrichten –, könnte die Erholung aufgrund des massiven Überverkaufszustands dynamisch ausfallen. Ein konstanter Anstieg des Fear & Greed Index über 20 ("Angst") wäre ein erstes positives Zeichen.

⚠ Handlungsempfehlung: Aggressive Käufe sind aufgrund der volatilen Lage noch verfrüht. Beobachte zunächst, ob Bitcoin sein aktuelles Niveau halten kann. Ein Aufbau von Core-Positionen in kleinen Schritten (*Stück für Stück*) ist der risikoärmere Weg. Verkäufe jetzt nicht aus Panik – du würdest zum tiefsten Punkt der Marktstimmung realisieren.

Zinsprognosen

Die wichtigsten Entwicklungen im Immobilienmarkt und aktuelle Zinsprognosen für Immobilienfinanzierungen

Kompakt: Zins- und Marktüberblick

Die Baufinanzierungszinsen für 10-jährige Darlehen liegen aktuell stabil bei etwa 3,7 % (Interhyp). Es gab in der Vorwoche keine signifikante Änderung ($>0,2$ %). Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe ist dagegen auf 2,74 % gesunken ($-0,03$ Prozentpunkte). Der Spread (Aufschlag) zwischen Anleihe und Bauzins ist mit 0,93 Prozentpunkten derzeit leicht über dem 12-Wochen-Durchschnitt (0,88 %). Der Immobilienmarkt zeigt eine stabile Seitwärtsbewegung. Der Gesamtpreisindex für Januar 2026 (220,11) liegt nur 0,3 % unter dem Dezemberhoch und ist im Jahresvergleich stabil.

Analyse der Bundesanleihe-Entwicklung

Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe, der wichtigste Referenzzins für langfristige Baufinanzierungen, notiert aktuell bei 2,74 % (Stand 20.02.2026). Der Trend zeigt über die letzten 12 Wochen eine fallende Tendenz: Die Rendite ist von 2,86 % (KW02) auf den aktuellen Wert gesunken, was einem Rückgang um 0,12 Prozentpunkte (4,2 %) entspricht. Die Volatilität ist mit einem Wert von 0,046 als moderat zu bewerten. In den letzten Tagen setzte sich der leichte

Abwärtstrend fort, nachdem die Rendite Mitte Februar kurzfristig bis auf 2,77 % gestiegen war. Dies deutet auf ein aktuelles Umfeld mit moderatem Kapitalmarktzinsdruck hin. Für Bauzinsen bedeutet ein sinkendes Anleiheniveau grundsätzlich Entlastungspotenzial, da Banken ihre Refinanzierungskosten über Pfandbriefe, die sich an diesen Renditen orientieren, günstiger decken können.

Aktuelle Bauzinsen

Die Bauzinsen bewegen sich aktuell in einer stabilen Seitwärtsphase. Interhyp nennt für 10-jährige Darlehen einen Richtwert von rund 3,7 %. Dr. Klein gibt einen Prognosekorridor von 3,1 % bis 3,7 % für Top-Angebote an. Beide Anbieter bestätigen damit einen stabilen Markt. Der Spread zwischen der Bundesanleihenrendite (2,74 %) und den Bauzinsen (ca. 3,7 %) beträgt aktuell etwa 0,96 Prozentpunkte. Dieser Aufschlag deckt die Bankenmarge und das Kreditausfallrisiko ab. Interhyp differenziert in ihrer Zinstabelle nach dem Beleihungsauslauf (BLA), also dem prozentualen Anteil des Darlehens am Immobilienwert. Für einen BLA von 80 % (entspricht 20 % Eigenkapital) werden für eine 10-jährige Zinsbindung effektive Jahreszinsen um 3,60 % ausgewiesen. Ein höherer Eigenkapitaleinsatz (niedrigerer BLA) führt typischerweise zu besseren Zinskonditionen.

Für eine Immobilie im Wert von 500.000 € bedeutet dies konkret: Bei einem Darlehen von 400.000 € (80 % BLA, also 20 % Eigenkapital) sind Zinsen um 3,6 % realistisch. Können 150.000 € Eigenkapital (30 %) eingebracht werden, sinkt der BLA auf 70 %, was oft zu einem Zinsvorteil von 0,1-0,2 Prozentpunkten führt.

Immobilienpreistrend

Der Europace-Immobilienpreisindex (EPX) zeigt eine Phase der Stabilisierung auf hohem Niveau. Der Gesamtindex fiel im Januar 2026 lediglich minimal von 220,71 (Dezember 2025) auf 220,11 Punkte (-0,3 %). Verglichen mit dem Vorjahresmonat (Januar 2025: 216,89) liegt der Index sogar um 1,5 % höher. Die Preisentwicklung verläuft bei den verschiedenen Immobilientypen differenziert: Eigentumswohnungen (217,35) und Bestandshäuser (200,82) zeigen eine sehr stabile Entwicklung, während der Index für Neubauhäuser (242,16) im Januar etwas deutlicher um 0,5 % nachgab. Insgesamt deutet die Datenlage auf einen Markt hin, der nach den Korrekturen der Vorjahre einen Boden gefunden hat und sich seitwärts bewegt. Die Kombination aus stabilen, aber nicht mehr steigenden Preisen und einem konsolidierten Zinsniveau schafft aktuell ein berechenbareres Umfeld für Kaufentscheidungen.

Zinsprognose

Die kurzfristige Zinsprognose für Baufinanzierungen deutet auf eine Fortsetzung der Seitwärtsbewegung mit leichten Schwankungen hin. Die Expertenpanels von Interhyp und Dr. Klein

erwarten für die kommenden Wochen stabile Konditionen. Der leichte Rückgang der Bundesanleihenrendite in der Vorwoche bietet zwar theoretisch Spielraum für leicht fallende Bauzinsen, der aktuelle Spread ist jedoch bereits etwas über dem Durchschnitt, was eine sofortige Weitergabe unwahrscheinlicher macht. Mittelfristig (über das erste Halbjahr 2026 hinaus) überwiegen die Risiken für einen leichten Aufwärtstrend. Treiber hierfür sind die hohe Staatsverschuldung, die langfristig zu höheren Kapitalmarktzinsen drängt, sowie mögliche geopolitische Unsicherheiten. Die Europäische Zentralbank (EZB) dürfte ihre Zinspolitik zunächst in einer Warteposition belassen, was für Stabilität sorgt. Eine Rückkehr der Bauzinsen für 10-Jahres-Darlehen in die Nähe der 4 %-Marke im weiteren Jahresverlauf wird von einem Teil der Experten für möglich gehalten. Ein erneuter starker Anstieg wie 2022 ist derzeit jedoch nicht absehbar.

Handlungsempfehlungen

Für Kaufinteressenten mit konkretem Finanzierungsbedarf ist die aktuelle Phase gut geeignet. Die Zinsen sind stabil und prognostizierbar, was eine solide Planung ermöglicht. Nutzen Sie die Zeit für einen detaillierten Angebotsvergleich über einen unabhängigen Vermittler, um Ihren persönlichen Topzins zu finden. Achten Sie besonders auf den Eigenkapitaleinsatz: Jeder zusätzlich eingebrachte Prozentpunkt Eigenkapital verbessert Ihre Zinskondition und senkt die monatliche Rate spürbar. Für Bestandskunden, deren Zinsbindung in den nächsten 1-3 Jahren ausläuft, sollte eine Forward-Darlehen in Betracht gezogen werden. Dieses Instrument erlaubt die Zinssicherung für eine Anschlussfinanzierung

bereits heute für einen zukünftigen Zeitpunkt und schützt vor möglichen mittelfristigen Zinssteigerungen. Personen in der Planungsphase empfehle ich, sich frühzeitig eine Finanzierungsbestätigung (oft "Finanzierungsanfrage" genannt) einzuholen. Diese gibt Sicherheit über das eigene Budget

und stärkt Ihre Verhandlungsposition gegenüber Verkäufern. Angesichts der stabilen bis leicht fallenden Immobilienpreise lohnt es sich, geduldig nach einem fairen Angebot zu suchen und gegebenenfalls den energetischen Zustand einer Immobilie als Verhandlungsargument zu nutzen.

Quellen

Datenquellen und Informationsgrundlagen für diesen Newsletter

Stay Up-to-Date

- Finanztip Newsletter

Youtube Finance Recap

- Mario Lochner YouTube Kanal

Globale Markteinschätzung

- Nasdaq (Nasdaq Composite Index)
- MSCI World Index
- CNN Fear & Greed Index

Länderanalyse

- Stock3 (Wirtschaftsdaten verschiedener Länder)

Krypto

- Bitcoin Preis- und Marktdaten
- Alternative.me Crypto Fear & Greed Index

Betongold

- Bundesanleihe (10-jährige Rendite)
- Dr. Klein Bauzinsen
- Interhyp Bauzinsen
- Europace EPX Hedonic Index

Denke langfristig 😎